

---

## V o r w o r t.

---

**W**eit schneller, als ich vermuthen konnte, ist eine dritte Ausgabe meiner Heilmittellehre nöthig geworden. Ich hatte die Freude, daß dieses Handbuch, dessen wesentliche Aufgabe es war: den Vermittelungsweg zur Versöhnung der Theorie mit der Praxis — des Begriffs mit seiner Realität — einzuschlagen, wozu einerseits der ungeschmälerte Reichthum der Empirie in naturgeschichtlicher und therapeutischer Beziehung nothwendig wurde, andererseits die Durchdringung und Aneignung dieses breiten Erfahrungsstoffes mit dem Gedanken als unabweisbares Postulat sich herausstellte, immer mehr Eingang in's Leben fand und an deutschen Hochschulen als Lehrbuch eingeführt wurde. Um nun, so viel an mir liegt, den gesteigerten Zeitanforderungen zu genügen, unterwarf ich nicht nur das ganze Werk einer genauen Revision bis in's Detail, sondern bearbeitete, ergänzte und erweiterte zugleich die meisten der darin abgehandelten Gegenstände und fügte noch mehrere der neueren Heilstoffe (wie Brom, Iodschwefel, Schwefelalkohol, Indigo, Phloridzin, Ilicin, Karrageenmoos, kanadische Blutwurzel u. a. m.) hinzu, so daß dadurch und bei der sorgfältigen Raumausfüllung der in der zweiten Ausgabe noch oftmals vorhandenen Lücken, eine Gesamtvermehrung des Materials um fünf Bogen sich ergibt. In welchem bedeutenden Verhältnisse die Erweiterungen vorgenommen wurden, erhellt schon daraus, daß Brechnuß nebst Strychnin um vier, Veratrum und Veratrin gleichfalls um vier, Opium um drei, Belladonna, China und Iod jedes derselben um zwei Quartseiten vermehrt worden sind, die seitenlange Ergänzungen nicht gerechnet, welche die grössere Zahl der Mittel traf. Nächstdem haben bei der Abhandlung der schwefelhaltigen und alkalischen Heilstoffe die Schwefel- und Laugensalzquellen und neben dem lateinischen auch ein deutsches Register eine Stelle gefunden. Allein auch in



formaler Beziehung hat diese Ausgabe wesentliche Aenderungen erhalten, indem: 1) sämtliche, früher in den Anhang verwiesene Heilstoffe jetzt an den dafür geeigneten Stellen eingereiht wurden, was für den organischen Zusammenhang der zu einer Gruppe gehörenden Mittel nur erspriefslich ist; 2) die gebräuchlichsten Alkaloide (wie Chinin, Morphin, Strychnin und Veratrin) selbstständig abgehandelt; 3) die früher noch in die Rubrik Form gestellten Heilverordnungen nunmehr, bis auf sehr wenige, in die dafür bestimmte Rubrik (Formulare) aufgenommen; und endlich 4) statt der früheren, die Auffassung des Textes so erschwerenden und ganze Seiten einnehmenden Rubriken getheilte Kolonnen gewählt wurden. Demnach kann wohl mit vollem Rechte gesagt werden, daß diese Ausgabe nach Inhalt und Form eine wesentlich und, wie ich glaube, auch vortheilhaft veränderte sei.

Berlin, im April 1840.

**Dr. J. F. Sobernheim.**